

nicht zweifeln, dass die beiden besprochenen Prophetieen ebenfalls von einem joachitischen Minoriten Italiens verfasst sind.

Schwieriger ist es die Abfassungszeit genau zu bestimmen. Zwar das ist klar, dass sowohl die Dicta Merlini wie die Sibylla nach Friedrichs II. Tod verfasst sind, da beide schon auf denselben Rücksicht nehmen, da die Sibylla besonders bemerkt, dass das Volk zum Theil an seinen Tod nicht glauben wird, wie es wirklich geschah. Und dass die Merlinprophetie wenigstens sehr bald nach Friedrichs Tode geschrieben sein wird, erhellt schon daraus, dass sie eben mit diesem abbricht. Anders liegt die Sache bei der Sibylla. Da folgen nach Friedrich II. noch verschiedene Herrscher, die sich zum Theil bekämpfen. Unzweifelhaft ist die 'aquila', welche auf Friedrich II. folgt, auf Konrad IV. zu deuten, wenn auch manches von ihm ausgesagt wird, was nicht auf ihn passt. Wenn es dann aber weiter heisst, dass ein 'leo' die 'aquila' und den ihr verbündeten 'hyrcus biceps' angreifen wird, dass ferner der 'pardus filius aquile' mit dem 'leo' kämpfen und ihm schliesslich unterliegen wird, so ist zwar zuzugeben, dass manches bei dem 'leo' sich auf Karl von Anjou¹, der 'pardus' sich auf Konradin deuten lässt. So vieles andere aber wird von diesem ausgesagt, was sich mit den wirklichen Vorgängen nicht zusammenreimen lässt, dass ich meine, diese ganze letzte Partie beruht auf freier Erfindung, ist wirkliche Prophetie². Da nun schon über die 'aquila' vieles gesagt wird, was mit der Geschichte Konrads IV. nicht zusammen stimmt, so, meine ich, muss die Sibylla vor dessen Tod (1254, Mai 20) verfasst sein. Da aber die Sibylla nachher von dem 'pardus filius aquile' spricht, Konradin aber erst 1252, März 25. geboren ist, so halte ich es wenigstens für wahrscheinlich, dass sie erst nach diesem Termine geschrieben ist³. Nun wird uns auch auf andere

1) Wäre der 'leo' wirklich Karl von Anjou, so begreift man nicht, wie der mit der 'aquila' (Konrad IV.) kämpfen soll. Man müsste also annehmen, die 'aquila' sei Manfred, Konrad sei ganz übergangen. Dazu stimmt aber ausser vielem anderen nicht, dass die 'aquila' mit Hilfe zweier Könige den 'leo' schliesslich besiegen wird. Kurz es lässt sich absolut keine Melodie auf diesen Text der Sibylla finden. 2) Dafür spricht auch, dass sich für diesen Theil der Sibylla in den Hss. keine erklärenden Glossen mehr finden, die vorher so zahlreich sind (siehe unten S. 152 f.), dass also auch die Glossatoren diese Partie mit der Wirklichkeit nicht reimen konnten. Zwar hat in einer Hs. noch ein späterer Leser, nicht der ursprüngliche Glossator, den 'pardus filius aquile' auf Konradin gedeutet, aber das lag nahe genug, wenn auch anderes auf ihn nicht passt. 3) Am auffälligsten, weil der Wirklichkeit entsprechend, ist, dass die Sibylla, nachdem sie prophezeit hat, dass der 'pardus filius aquile' von dem Löwen verschlungen werden wird, sagt: 'et non erit ultra semen aquile'. Es kann hier eben nichts gesagt werden, als dass durch Zufall die Phantasie des Joachiten mit der Wirklichkeit zusammengetroffen ist.